

gebaut und dort habe sein Sohn, der durch Dichtungen über Jagd, Fischfang und Vogelfang bekannte Oppian Anazarbos ein Poëm verfasst, das Caracalla zur Aufhebung des Exils veranlasste.

Der Palast, dessen Ruinen sich bis heute erhalten haben, liegt in der nördlichen jener zwei grossen Buchten,¹ welche den äussersten Westtheil der Insel gliedern und an welche sich die Geschichte der Insel hauptsächlich knüpft. In der Südbucht soll nämlich, nachdem die Insel von den Narentanern an die Fürsten von Zachlumien gekommen war, bereits im XI. oder XII. Jahrhundert das Benedictinerkloster von Meleda entstanden sein, zu dessen Muttergottesbild schon 1145 die Gemahlin des Serbenfürsten Bodin mit ihrem Sohne Georg und später eine bosnische Königin wallfahrteten, deren Sohn in der Klosterkirche begraben liegt.

Aus dem XIV. Jahrhundert berichtet Appendini, dass Meleda durch Schenkung König Stefan Uroš IV. an die Patricier Bascius Baroncellius und Tryphon Buccia aus Cattaro und weiter durch Kauf an die Republik Ragusa gekommen sei (10. April 1357). Damals soll Meleda schon sein Statut gehabt haben, das 1345 gesammelt wurde und auf 31 Blättern (mit gothischer Schrift geschrieben) 68 Verordnungen enthält, die durch Sprache und Inhalt interessant sind.²

Aus späterer Zeit berichtet die Chronik von der Landung einer neapolitanischen Flotte (1402), von der Brandschatzung der Insel durch türkische Korsaren, welche im Jahre 1572 das Kloster plünderten und mehrere Mönche tödteten. In der Folge muss es jedoch den Mönchen wieder recht gut ergangen sein, wie daraus erhellt, dass der Abt Ignazio Giorgi nicht nur die Musse zu einer, die Melitenser schildernden Dichtung („Marunko“ 1706) fand, sondern auch über so viel Zeit und Geld verfügte, um über die Frage, ob der heilige Paulus bei Malta oder Meleda Schiffbruch erlitten habe, ein dickes Buch zu publicieren (Venedig 1730), das dann eine ganze Literatur über diesen Casus hervorrief.

Ebenfalls eine förmliche Literatur, aber naturhistorischen Genres, entstand über Meleda ein Jahrhundert später. Vom März 1822 an vernahm

¹ Die von Nordosten einschneidende Bucht Porto Palazzo ist durch die Scogli Moračnik (mit Sc. Ovrat) und Kobravac (mit Sc. Tajnić und S. Culla), welche nur enge Zufahrten lassen, so geschützt, dass ein 5½ Kilometer langes schmales und fast abgeschlossenes Becken entsteht. (Tiefe 13—49 Meter.)

Aus der Südostbucht (Porto Soline), in der nur zwei kleine Scogli aufragen, führt ein kilometerlanger enger Canal (3 Meter tief), dessen Westende überbrückt ist, in den 3 Kilometer langen Lago grande, dessen wieder fast abgeschnürter Westzipfel Lago piccolo heisst. In die Südhälfte, welche der enge Canal und der Lago grande vom Inselkörper absondern, greift eine Bucht so ein, dass man nur einen Isthmus von kaum 200 Schritten zu passieren hat, um an die Südküste und ans offene Meer zu gelangen. In dieser Bucht liegt das Inselchen, welches das alte Kloster (S. Maria del Lago) birgt.

² Das Statut wurde 1852 von Graf Orsato Pozza im „Dubrovnik“, einer damaligen Zeitung Ragusas, publiciert.